

Halbjähriger Preis: 2 fl. 30 fr., mit Post-
 versendung 3 fl. 30 fr.
 C. M. — Anzeigen
 aller Art beliebe man
 entweder im Redak-
 tionsbureau (Dfen,
 nächst der Schiffbrü-
 se, Nr. 81), oder in
 Pesth, in der Kunst-

Pesther Handlungszeitung.

Kommerzial- und Industrie-Anzeiger.

Siebzehnter Jahrgang.



Handlung des Herrn
 J. Wagner und in
 J. O. Weissens-
 berg's Papierhand-
 lung (am Servitten-
 Platz) abzugeben. —
 Die Einrückungs-Ge-
 bühr ist für den Raum
 je d e r dreispaltigen
 Petitzeile 2 fr. C. M.

Redakteur: Sam. Rosenthal. — Verleger: Fr. Wiesen's Wittve und S. Rosenthal.

1844.

Sonnabend den 13. Januar.

Nr. 2.

Handelsnachrichten.

X * Pesth, 12. Januar. Auf dem in voriger Woche ab-
 gehaltenen Neujahrs-Wollmarkt gingen einige Tausend Zentner,
 größtentheils zweischurige Winter- und Sommerwollen, ab.
 Auf veredelte Zwihschur war nur ein einziger Käufer aus Frank-
 reich anwesend, welcher einige Hundert Zentner gekauft; die
 übrigen Einkäufer waren größtentheils aus Mähren. — Die
 Preise waren nicht erfreulich, indem sie um einige Gulden per
 Zentner gegen jüngstverfloffenen Leopoldi-Markt, herab-
 gegangen sind. — Auch in Mühöl, Wannen-Anschlitt und
 in Schaffellen wurden bei dieser Gelegenheit bedeutende Ge-
 schäfte auf dem Platze gemacht. X

* Gran, 5. Januar. Der Preis des Rindfleisches ist in
 der letzten Kongregation der Stände des Graner Komitats von
 13 auf 14 kr. per Pfund erhöht worden. — In dem der
 Donau gegenüber liegenden Marktsteden Párfány (dessen Grund-
 herr der Graner Erzbischof und Fürst-Primas ist) soll von
 Granern auf Aktien eine Tuchfabrik angelegt werden. An der
 Spitze der Unternehmung steht der hiesige Postadministrator Hr.
 Homeister. — Möge dieses Unternehmen besser gelingen, als
 die in Párfány gegründete, aber eingegangene Bierbrauerei und
 Branntweimbrennerei!

X * Raab, 4. Januar. In unserm Getreidehandel herrscht
 jetzt ziemlich Stille. Die Preise des Weizens und des Kukuruz
 haben sich dieser Tage mit 15—24 kr. per Mezen gehoben.
 Sonst stehen heute die Preise: Reiner Weizen 4 fl. 12 kr. bis
 4 fl. 18 kr.; ordinärer 3 fl. 30 kr. bis 4 fl.; Halbfrucht
 2 fl. 42 kr. bis 3 fl.; Roggen 2 fl. 21 kr. bis 2 fl. 30 kr.;
 Gerste 1 fl. 45 kr. bis 1 fl. 51 kr.; Hafer 1 fl. 30 kr. bis
 1 fl. 36 kr.; Kukuruz 2 fl. bis 2 fl. 9 kr. W. W. der
 Preßburger Mezen.)

X Wieselburg, 6. Januar. Hier ist der Umsatz aller
 Körnergattungen sehr flau, mit Ausnahme von Hafer, der
 ziemlich Abfaz findet. Banater Weizen 4 fl. 24 kr. bis 5 fl.
 15 kr.; ungarischer 3 fl. 45 kr. bis 4 fl. 30 kr.; Halbfrucht
 2 fl. 45 kr. bis 3 fl.; Korn 2 fl. 30 kr. bis 3 fl. 15 kr.;
 Gerste 1 fl. 54 kr. bis 2 fl. 12 kr.; Hafer 1 fl. 42 kr. bis
 1 fl. 44 kr.; neuer Kukuruz 1 fl. 54 kr. bis 2 fl. 18 kr.,
 alter 2 fl. 48 kr. bis 3 fl. 3 kr. W. W. der Preßburger
 Mezen. Auch Kukuruz scheint sich günstiger zu gestalten.
 (Waterland.)

* Nagybánya. Man streitet hier, ob das Getränk,
 welches unter dem Namen „Heuriger Wein“ als ein vorjähri-
 ges Produkt des Weinstoßes verkauft wird, wirklich Wein oder
 Weinessig oder saurer Cider (Apfelwein) ist. Die Balachen

dieser Gegend bekümmern sich aber nicht um diesen chemisch-
 önologischen Streit, sondern trinken den Heurigen, weil er
 recht wohlfeil ist, wie Nektar aus vollen Humpen, wäh-
 rend die Deutschen dieser Gegend über das Gewächs sehr klag-
 en. — Man hoffte, daß hier wegen der vorjährigen gegne-
 ten Ernte, Weizen und Kukuruz sehr wohlfeil werden würden.
 Dies ist aber bisher nicht der Fall, man hofft jedoch, daß
 wenn die Zufuhr auf Schlitten, wenn die Schneebahnen ein-
 treten werden, vermehrt werden wird, die Getreidepreise bedeu-
 tend fallen werden.

Entdeckung eines neuen vierfüßigen Thieres.

Der berühmte Naturforscher Audubon theilt in einem vom
 20. Juni datirten und 110 englische Meilen oberhalb Fort
 Union (Nordamerika) unter dem 49. Breitengrade geschriebenen
 Briefe mit freudigem Entzücken, wie er sich ausdrückt, die Ent-
 deckung eines Quadrupeds mit, welches ein werthvolles Haus-
 thier zu werden geeignet ist. Er hatte während eines Sturmes
 in einem Walde Zuflucht gesucht und sah plötzlich zwei große
 Thiere, die er nie gesehen noch beschrieben gefunden hatte, mit
 einander spielen. Sie glichen in etwas dem Känguruh. Sein
 Gefährte schloß eins der Thiere; das andere entfloh. Hr. Au-
 dubon berichtet sodann weiter: „Der Buffalo oder das Berg-
 Glenthier ist, was den Werth angeht, mit diesem Thiere
 nicht zu vergleichen. Es sitzt auf seinen Hinterbeinen, mit be-
 nen es hüpfet oder springt; seine Vorderbeine oder Arme sind
 kurz, aber mit scharfen Klauen bewaffnet. Es hat einen zehn
 Zoll langen Schweif, der einem Schaffschweif ziemlich ähnelt;
 um die Mitte des Leibes hat es einen 12 Zoll breiten und in
 der Mitte 8 Zoll dicken Fleischring, welcher eine große Menge
 Del ergibt. Auf dem Kopfe trägt es zwei achtzehnzöllige Hör-
 ner, die den Rehhörnern gleichen; auch der Kopf selbst ist dem
 eines Reh's ziemlich ähnlich und hat dieselbe Art Zähne. Für
 merkwürdiger aber als alles Uebrige halte ich, daß das Fell
 der schönste und kostbarste dunkelbraune Pelz ist, den ich je-
 mals sah. Die Größe des von uns getödteten Thieres war sehr
 bedeutend; denn es wog nach unserer genauesten Schätzung
 über 600 Pfund und maß von der Spitze des Kopfes bis zum
 Ende des Schweifes 9 Fuß 4 Zoll, was die Größe eines
 völlig ausgewachsenen Thieres zu sein scheint. Wir hatten das
 Thier kaum getödtet, als etnige durch den Knall herbeigelockte
 Indianer zu uns kamen. Unser Dolmetscher sprach mit ihnen
 und sie sagten aus, daß es in diesen Waldlanden ähnliche
 Thiere in großer Menge gebe. Sie nannten dieselben in ihrer
 Sprache Ke-ko-ka-ki oder Hüpper (Springer) und gaben an,
 daß ihre Nahrung in Gras, Kräutern und Blättern bestehe.
 Als sie sahen, daß wir die Haut abzogen, wünschten sie ei-
 nen Theil des Fleisches zu haben, und wir gaben ihnen da-

von, kochten hierauf aber selbst einige Stücke Fleisch und fanden dasselbe köstlich; es war sehr weiß, zart und im Geschmacke dem Kalbfleisch sehr ähnlich. Der Ring um den Leib war fast lauter Del und der ganze obere Theil ergab eine Menge desselben. Die Indianer führten uns in ihre Hütten oder vielmehr in ihr aus sechs Familien bestehendes Dorf; dort sahen wir nicht weniger als sechs solcher Thiere gezähmt als Hausthiere, worunter zwei junge, ein Männchen und ein Weibchen. Ich handelte dieselben um einige Schnüre Perlperlen ein und beabsichtige sie mit erster Gelegenheit nach dem Fort zu senden.

Miszellen.

** Man schreibt aus Wien: „Der Frachtransport auf der Nordbahn vermehrt sich so ansehnlich, daß die 600 Güterwagen zur Beförderung nicht mehr hinreichen und um weitere 200 vermehrt werden müssen. Auch die Magazine auf den Hauptpunkten haben eine entsprechende Vergrößerung nöthig.“

** Im November 1843 wurden in Deutschland zwei und zwanzig Eisenbahnen befahren, auf einer Strecke von 249 geographischen Meilen. Auf denselben wurden in dem genannten Monate befördert 509,843 Personen und 956,790 Zentner Güter. Die Gesamteinnahmen betragen 465,906 Thaler. Die rheinische und Hannoverische Bahn sind bei dieser Angabe nicht mit eingeschlossen. Im November 1842 betrug die Einnahme nur 341,731 Thaler und die Anzahl der Reisenden 408,000.

** Frankreich hat zur Zeit 6 Kriegs-Dampfschiffe von 540 Pferdekraft, 33 von 450, 5 von 320, 24 von 220, 45 von 160; England dagegen hat nur 3 Kriegs-Dampfschiffe von 650 bis 250 Pferdekraft, 9 von 320 bis 450, 18 von 220 bis 300, 15 von 140 bis 200 und 46 von 60 bis 120; folglich hat Frankreich 26 Dampfer zu 12,000 Pferdekraft mehr, als England.

** Neulich kam in Chemnitz ein „Anweisung=Ungeheuer“ vor. Dasselbe hatte 34 Giras und war nach einander in Leipzig, Paris, Marseille, Lyon, London, Manchester, Liverpool u. s. w. gewesen. Die Giras befanden sich auf einer Allonge von 2½ Ellen Länge. Die Anweisung lautete — man staune! — 3 Monat dato auf 50 Thaler preuß. Cour.

** (Wiederherstellung dumpfigen Getreides.) Man wendet dazu Kohlenstaub an. Das dumpfig gewordene Getreide wird bei verschlossenen Bodenlufen mit dem Kohlenstaub bedeckt, durch langsames Umstechen damit vereinigt und in diesem Zustande der Roggen 8—14, der Hafer nur 6—8 Tage belassen. Dann wird der Kohlenstaub durch die Fege entfernt und die Körner sind völlig geruchfrei; auch gab der so behandelte Roggen ein ganz untadelhaftes Mehl. Zur Sicherung des Erfolges ist aber milde Witterung Bedingung; bei den von der Winterkälte ergriffenen Körnern blieb das Verfahren unwirksam. Daß auch bei andern Getreidearten gleiche Wirkung zu erwarten, kann keinem Zweifel unterliegen.

** Es findet in diesem Augenblicke in Belgien unter den Industriellen eine Auswanderung Statt, wie einst in Frankreich, in Folge der Widerrufung des Uktes von Nantes. Die Produzenten wenden sich nach und nach über die Grenze, um sich in Frankreich niederzulassen. Schon sind die meisten Strefwerke und Maschinen außer Landes gegangen. — Andererseits werden auf verschiedenen Punkten Frankreichs eine bedeutende Anzahl, nach englischer Art eingerichteter Eisenhämmer und Hochofen für Koksfeuer angelegt. Man errichtet deren acht an den Ufern der Marne, unweit Dizier, und sieben auf der Insel Perrache bei Lyon.

** Um die Staatseinnahmen von Belgien zu vergrößern, hat man die Besteuerung der Adelsbriefe, die im Jahreslauf ausgestellt werden, vorgeschlagen. Seit vier Jahren seien deren

an 2000 ausgefertigt worden, und wenn für den Herzogstitel 100,000 Francs, für den eines Marquis 75,000, eines Grafen 50,000, Barons 30,000 und eines Ritters 10,000 Francs gezahlt würden, so könnte eine hübsche Einnahme erzielt werden.

** Man schreibt aus Berlin: „Wie weit hier der Spekulationsgeist geht, um Käufer in sein Waarenlager zu locken, erfuhren wir neulich wieder durch die an allen Ecken angeschlagenen langen Zettel, auf welchen mit großen Lettern zu lesen war: „Um die Schulden zu tilgen! Ein hiesiges reelles Handlungshaus, welches seinem Sturze sehr nahe ist, sieht sich genöthigt, um seinen bisher gehaltenen Kredit und Renommée nicht zu schwächen, einige Kisten guter Leinwandwaaren noch bedeutend unter der Hälfte des Fabrikpreises zu verkaufen u. c. c.“

** Ein feuerfestes Kleid, die Erfindung des Obersten Paulin von Paris, von Leder gefertigt, das gleich der Taucherglocke den ganzen Leib mit sammt dem Kopf bedeckt und in welches die Luft mittelst einer Maschine, mit welcher es durch einen feuerfesten Schlauch in Verbindung steht, zugepumpt wird, ward vor Kurzem bei einem Brand von Herrn Braidwood in London probirt und bestand die Probe vortreflich. Der Ingenieur Dowdin begab sich vermittelt desselben mitten in einen brennenden Keller, mit einem Wasser Schlauch ausgerüstet, den er nach den brennenden Stellen richtete. Nach einer Viertelstunde war es ihm gelungen, das Feuer gänzlich zu löschen, ohne irgend einen Schaden zu nehmen.

** In Rußland ist, wie die „Allgem. Pr. Ztg.“ meldet, das Goldwaschen im Laufe des Jahres 1843 mit solcher Thätigkeit betrieben worden, daß der ganze Goldbetrag des russischen Reiches am Ende dieses Jahres wohl 4300 Pud (52,000 Pfund?), an Werth etwa 18 Millionen Thaler, betragen wird.

Koursberichte.

Wien, 10. Januar 1844.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 Prozent für 100 fl.	111
detto detto „ 4 ddo „	100
detto detto „ 3 ddo „	100
Anleihen vom Jahre 1834	500
ddo. ddo 1839	250
Bankaktien	—
R. R. vollwichtige Dukaten	Proz. Agio —
Nordbahn=Aktien (für 1000 fl.)	1297½
Wien=Ologgniger (für 400 fl.)	461½
Breschburg=Thyrnauer (für 100 fl.)	52½
Budweis=Linz=Osmundnerbahn (für 200 fl.)	154½
Besther Central-Eisenbahn (für 100 fl.)	99½
Besther Kettenbrücken= Aktien (für 100 fl.)	93
Dampfschiff= Aktien (für 500 fl.)	498
Wiener Dampfmühlen (für 100 fl.)	—
Willykerzen (für 100 fl.)	—
Estherházy'sche Lose	54¼ fl.

Paris, 3. Januar Konsol.	5 Proz.	124, 25
detto detto	3 Proz.	82, 50
London, 1. Januar Konsol.	3 Proz.	97% —

Besther Getreidemarkt.

Besth, den 12. Januar 1844

(Weise in W. W.)

	besther		mittlerer		ordinärer	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	6	15	5	30	5	—
Halbrucht	4	—	3	45	3	30
Roggen	3	24	3	15	3	6
Gerste	2	30	2	24	2	15
Hafer	2	24	2	15	2	9
Hirse	—	—	—	—	—	—
Rufuruz	3	—	2	45	2	36

Kommerzial- und Industrie-Anzeiger.

(22-24)

Für Bauherren.

Unterfertiger, der durch mehrere Jahre in der königl. Freistadt Pesth, seine theoretischen und praktischen Kenntnisse im Baufache zur Zufriedenheit der Baueigentümer ausübte, macht die ergebenste Anzeige, um sein Geschäft auch weiter für das Königreich Ungarn auszudehnen, daß er Baupläne aller Art sowohl für öffentliche als Privatgebäude, herrschaftliche Wohnhäuser, Palais entwirft, ihre innere Dekoration, zweckmäßige Einrichtung und Möblirung nach dem neuesten Geschmacke angibt, so auch Sorge tragen wird, den gemachten Anforderungen auf das Billigste zu entsprechen.

Joseph Pan, Architekt und k. k. akademisch geprüfter Baumeister, wohnt in der Ketschkenetergasse, Graf Kellefisch'schem Hause, Nr. 403, 2ten Hof, 1ten Stof, in Pesth.

(1) (1-3)

Samuel Bogler junior,

befugter Vergolder in Pesth, hat die Ehre, hiemit anzuzeigen, daß er, nachdem er sich auf seinen fünfjährigen Reisen veredelte Kenntnisse in jeder Art der Vergoldungsarbeiten erworben, in sein Vaterland zurückgekehrt ist, und bietet seine Dienste an, indem er verspricht, bei jedem geehrten Auftrag, sowohl in Hinsicht der Billigkeit der Preise, als in solicher Bedienung allen Erwartungen zu entsprechen. Seine Wohnung befindet sich in der Leopoldstadt, Belagasse, Nr. 34, 3ten Stof, Nr. 26, in Pesth.

(17-19)

Moden - Etablissement. Mademoiselle Marie Rigaud

Caroline Augustin, haben die Ehre dem pl. t. Publikum hiemit die ergebenste Anzeige zu machen, daß dieselben hierorts, obere Donauzeile, im Klopfinger'schen Hause, 2. Stof, ein neues Magazin des Modes, nach dem Muster der Pariser Salons etablirt haben und daselbst eine Auswahl der neuesten und geschmackvollsten Artikel zur Damentoiilette vorräthig halten.

Erst jüngst aus Paris angelangt, sind sie in den Stand gesetzt, dem pl. t. Publikum die elegantesten und beliebtesten Modelle zu bieten, die in der Hauptstadt der Modenwelt zur gegenwärtigen Winterfaison en vogue sind. Auch empfehlen sich dieselben für den gegenwärtigen Karneval mit allen zur Toilette gehörenden Artikeln in großer Auswahl und nach dem jüngsten Geschmacke.

Indem sie mit Gütigkeit und Solidität ihrer Waare auch eine entsprechende Billigkeit verbinden, hoffen sie auf einen zahlreichen Zuspruch und schmeicheln sich des geschenkten Vertrauens stets würdig zu machen.

(10-12)

Ankündigung.

Für den herannahenden Fasching macht die Unterzeichnete die ergebenste Anzeige, daß sie mit allen Gattungen nach den neuesten Pariser und Wiener Modellen verfertigter moderner Quirlenden, Bouquets und aller Art Blumen - Stämmen be-

(26-31)

BALL - HANDSCHUHE für Herren und Damen

empfehlen in allen Gattungen zu billigst festgesetzten Fabrikspreisen

Glab & Cissler,

„zum Seidenwurm,“ Waiznergasse, gräf. Nakó'schem Hause, in Pesth.

(2)

stems versehen sei, und sowohl einzeln als Duzendweise für Kaufleute und Marchanten die Modes zu sehr billigen Preisen anbietet, und das ihr seit Jahren geschenkte Vertrauen zu bewahren hofft. Pesth, im Jänner 1844.

Louise Moser, Blumenfabrikantin „zur Flora,“ in Pesth, Herrngasse, im Koll'schen Hause, Nr. 446.

(800-820)

Großes Lager

von bloß ausländischen und zwar gut abgelegenen Cigarren, nämlich von echten Havana-, Manila-, Java- und Portorico - Cigarren, so wie Haupt-Depot der berühmten holländischen Knaster-Tabake

von Beckeret Zoonet Everts in Amsterdam, bei C. Enderes & Comp, in Pesth, (Wurmhof an der Donau.)

(32)

Berlorene Brieftasche.

Es ist am 5. d. M. zwischen 9 und 10 Uhr Morgens, auf dem Wege von dem Pesther k. k. Postamt über die Donau nach Ofen, eine Brieftasche, worin sich etwa 10 bis 15 fl. in Banknoten, zwei Lose der Güterlotterie des Herrn A. Pann und andere Kleinigkeiten befinden, in Verlust gerathen. Der redliche Finder wird gebeten, die Brieftasche, gegen Rekompense des darin befindlichen baaren Geldes, im Redaktionsbureau des „Spiegels“ in Ofen, nächst der Schiffbrücke, Nr. 81, abzugeben.

(13-16)

„silbernen Mond,“

in Pesth, Waiznergasse, ist ein großes Lager der allerneuesten Moden-Bänder, Handschuhe und Blumen, um die billigsten Preise zu haben.

(33)

Die Sechste Kunst - Ausstellung

Weltmerkwürdigkeiten

ist jeden Tag von Nachmittags 5 bis 9 Uhr Abends zu sehen. (Waiznergasse, Züttner'schem Hause, dem „großen Christoph“ gegenüber. Eintrittspreis à Person 20 fr. Conv. Münze. Nisont de Rarke.

(25)

Privat-Singschule.

Jenen pl. t. Herren und Damen, welche den Gesang auf eine faßliche und grünliche Art sich eigen zu machen oder junge Angehörige darin unterrichten zu lassen, wie auch in Guitarre, Piano-Forte, Violoncell und General-Bas Unterricht zu nehmen beabsichtigen — empfiehlt sich hiezu der ergebenste Gelehrte, der sowohl am k. k. Hofopertheater zu Wien, als auch in mehreren Hauptstädten des Auslandes mit Weisfall aufgenommen und von ihm komponirte Konzerte gegeben hat. Seine Lehrmethode ist gründlich, leicht faßlich und das monatliche Honorar für Sene, welche den Unterricht in seinem zu diesem Ende eigens gemietheten Lokale genießen wollen, für den Gesang ohne Unterricht in der Instrumental-Musik 3 fl. C. M. — Gesang und Instrumental-Musik 4 fl. C. M. — Darauf Respektirnde belieben ihre Adresse entweder in seiner Wohnung, Pesth, Leopoldstadt, Hochstraße, Nr. 301, 2ten Stof, abzugeben, oder sich dort von 10-12 Uhr wegen den näheren Bedingungen und der Zeit des zu wählenden Unterrichts mündlich zu besprechen.

Leitner, Tonkünstler.

(4-6)

Joh. Kovácsy,

Silberarbeiter in Ofen, Festungsauffahrt, gibt sich die Ehre, einen hohen Adel und das geehrte Publikum beider Städte Pesth und Ofen, auf seine, von ihm verfertigten Hammer- und getriebene Arbeiten aufmerksam zu machen, die alle Kunstkenner und Männer vom Fache überraschten. Durch Fleiß und emsiges Studiren brachte er es dahin, seine von gutem, echt 13löthigem Silber gefertigten Gegenstände für Jedermanns Auge rein und gefällig zu machen. Einen deutlichen Beweis, wie beachtenswerth seine Arbeiten sind, hat der löbl. ungar. Gewerbeverein geliefert, der seine Arbeiten als einzig und geschmackvoll gefunden hat und sie daher selbst ankaufte. Gefederte Weste, Theeservice, Brod- und Zuckerkörbe, Tassen und alle in das Fach der Silberarbeit einschlagenden Artikel in glatten oder faconnirten Dessains, werden von ihm auf das Beste und Billigste besorgt.

Heute Samstag, den 13. Januar 1844,

(21—22)

erfolgt die

(2)

Erste und unwiderrufliche Ziehung,

ganz nach Art der k. k. öffentlichen 90 Zahlen-Lotterie mittelst Terni und Umbi, deshalb auch jedes Certifikat mit drei Nummern versehen ist.

Bei dieser interessanten und so sehr beliebten Doppelverlosung werden gewonnen:

Sechs Realitäten, 300,000

mit einer baaren Ablösung von fl. W. W. und zwar in 25,216 Treffern von

fl. 200000	fl. 12000	fl. 5000	fl. 5000	fl. 2000	fl. 1400
fl. 100000	fl. 10000	fl. 5000	fl. 2800	fl. 2000	fl. 1200
fl. 50000	fl. 8000	fl. 4000	fl. 2800	fl. 1500	fl. 1200
fl. 25000	fl. 7500	fl. 4000	fl. 2500	fl. 1500	fl. 1145
fl. 15000	fl. 6000	fl. 5000	fl. 2500	fl. 1400	fl. 1000

mit einer Gesamt-Dotation von einer halben

M i l l i o n

und Gulden W. W. 150.000; nebst dem sind noch

W. W. fl. 575000	fl. 25000	fl. 10000	fl. 5000	5 à fl. 2500
fl. 125000	fl. 20000	fl. 10000	5 à fl. 3750	4 à fl. 1250
fl. 100000	fl. 20000	fl. 7500	5 à fl. 3000	5 à fl. 1000
fl. 37000	fl. 15000	fl. 5000	5 à fl. 2750	6 à fl. 500

in einer Gesamtsumme von

Zwei Millionen

und Gulden 153,750 W. W., durch die den Certifikaten dieser Verlosung noch besonders beigegebenen k. k. Staatsanlehen vom Jahre 1839, und fürstlich Esterhazy'schen Lose zu machen.

Bei Abnahme von 10 Certifikaten wird ein sicher gewinnendes Gratis-Certifikat aufgegeben.

Da durch die allergnädigste Erlaubnis Sr. Majestät des Königs von Baiern und Sr. k. k. Hoheit des Großherzogs von Toscana dem unterzeichneten Handlungshause, Ausnahmeweise, der Verkauf der Certifikate dieser mit besondern großen Gewinnsten versehenen Doppel-Verlosung in diesen Staaten bewilliget wurde, wodurch sich der größere Absatz und Werth der Certifikate dieser Verlosung erwiesen hat, so beeilt sich das garantirende Handlungshaus, das pl. t. spielende Publikum auf diesen Umstand aufmerksam zu machen und zum Ankauf einzuladen, um sich noch mit Auswahl, sowohl der gewöhnlichen als der jedes mit 6 Terni ausgestatteten und sicher gewinnenden Gratis-Certifikaten zu versehen.

Wien, den 1. Dezember 1843.

Alois Pann,

Komptoir: Weihburggasse, Nr. 908.

Certifikate, Gesellschaftsspiele und Gratisantheile sind billigt zu haben in Pesth bei M. Lueff, Christophplätzchen, „zur Minerva.“